

**Ein Fund römischer Münzen bei Furtwangen, Kr. Donaueschingen.** Vor etwa 25 Jahren fand ein Furtwanger Bürger an dem steilen Südwesthang des Sommerberges (Meßtischblatt: „Sonnenberg“) unmittelbar über Furtwangen einen kleinen Gesamtfund römischer Münzen. Der Finder traf dort einen pflügenden Bauer, der die Münzen eben herausgeackert hatte. Die Fundstelle lag zwischen der heutigen Wirtschaft „Zum Sommerberg“ und dem Waldrand (*Abb. 1*). Nach der bestimmten Versicherung des Sohnes des inzwischen verstorbenen Finders waren es nicht mehr Münzen, die herausgepflügt worden waren, als die vorgelegten. Da der Finder die Münzen z. T. „gereinigt“ hatte, so ist das Aussehen und der Erhaltungszustand der Münzen sehr verschieden. Es waren folgende Stücke<sup>1</sup>:

1. Kopf mit Strahlenkrone n. r. GALLIENVS AVG; Rs. Fortuna stehend n. l. mit Ruder und Füllhorn FORTVNA REDVX 5. Münzstätte Rom. Patina nicht mehr erhalten. RIC. 193 (K).

2. Kopf mit Strahlenkrone n. r. GALLIENVS AVG; Rs. Kentaur schreitend n. l. mit Globus und Trophäe APOLLINI CONS AVG  $\frac{1}{H}$ ? Münzstätte Rom. Patina erhalten. RIC. 164 (K).

3. Kopf mit Strahlenkrone n. r. GALLIENVS AVG; Rs. Sol schreitend n. l., die rechte Hand erhoben, in der Linken Peitsche ORIENS AVG Z. Münzstätte Rom. Gereinigt. RIC. 249 (K).

4. Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r. GALLIENVS AVG; Rs. Antilope schreitend n. l. DIANAE CONS AVG. Münzstätte Rom. Patina erhalten. RIC. 181 (F).

5. Kopf mit Strahlenkrone n. r. IMP GALLIENVS AVG; Rs. Pax stehend n. l. mit Ölweig und Szepter PAX AETERNA AVG A. Münzstätte Rom. Patina erhalten. RIC 252 (K).

6. Kopf mit Strahlenkrone n. r. GALLIENVS AVG; Rs. Pax stehend n. l. mit Ölweig und Szepter PAX AVG SI. Münzstätte Siscia. Vorderseite stark zerstört, Patina beseitigt. RIC 575 (K).

7. Kopf mit Strahlenkrone n. r. GALLIENVS AVG; Rs. Victoria stehend n. l. mit Palme und Kranz VICTORIA AET Z. Münzstätte Rom. Patina beseitigt. RIC. 297 (K).

8. Drapierte Büste mit Strahlenkrone n. r. IMP CLAVDIVS P F AVG; Rs. Mars schreitend n. r. mit Speer und Trophäe VIRTVS AVG. Münzstätte Mediolanum. Patina beseitigt. RIC. 172 (A).

9. Drapierte Büste mit Strahlenkrone n. r. IMP CLAVDIVS AVG; Rs. Pax stehend n. l. mit Ölweig und Szepter PAX AVGVSTI A oder H. Münzstätte Rom. Patina entfernt. RIC. 81 (A).

10. Kopf mit Strahlenkrone n. r. DIVO CLAVDIO; Rs. Adler n. r. CONSECRATIO. Patina entfernt. RIC. 266 (K).

11. Kopf mit Strahlenkrone n. r. DIVO CLAVDIO; Rs. Altar CONSECRATIO. Münzstätte Mediolanum. Patina erhalten. RIC. 261 (K).

Der Fundort der Stücke, Furtwangen, ist ungewöhnlich. Er liegt in der Mitte des Schwarzwaldes an den Quellen des einen Quellflusses der Donau, der Breg, etwa gleich weit entfernt (je 20 km) von dem geschlossenen römischen Siedlungsgebiet im Breisgau und in der Baar, aber auf der Linie der kürzesten Verbindung der beiden altbe-

<sup>1</sup> Die Münzen werden hier zitiert nach RIC. = H. Mattingly und E.A. Sydenham, *The Roman Imperial Coinage V 1* (1927) (Gallienus stets „Sole Reign“ 260–268 v. Chr., S. 130 ff.) und H. Cohen, *Description des monnaies romaines*<sup>2</sup> (1880). Sie lagen Herrn Dr. K. Christ, München, vor, dem ich für Durchsicht und Berichtigung der Liste zu danken habe. Sie werden in den Städt. Sammlungen Villingen i. Schw. aufbewahrt.

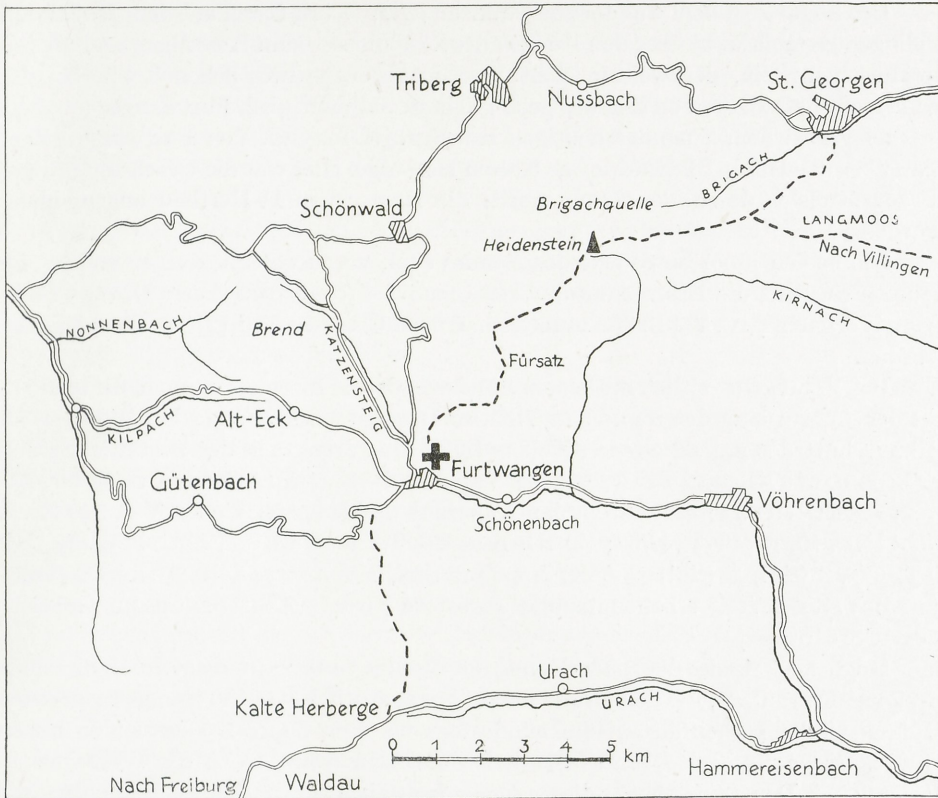


Abb. 1. Fundstelle römischer Münzen bei Furtwangen, Kr. Donaueschingen.  
M. etwa 1:170000.

siedelten Landschaften (Abb. 1). Es gibt schon einige Hinweise, daß der Schwarzwald auch außerhalb der Kinzigtalroute und des Weges, der von Brigobanne nach dem Breisgau ging, von den Römern begangen wurde<sup>2</sup>. Schon 1936 habe ich auf Notizen des Freiburger Historikers H. Schreiber hingewiesen<sup>3</sup>, die ich in seinem Nachlaß im Freiburger Stadtarchiv auffand. Es ist dort die Rede von einer Münze Maximins, die bei Furtwangen gefunden wurde. „Die andere unter Domitian geschlagen, wurde in Schönwald gefunden. Von dorthier habe ich noch mehrere“, schreibt der Berichterstatter Schreibers am 1. November 1825. Der Fundort Schönwald legt die Vermutung nahe, daß es von dort aus irgendwelche Verbindungen nach dem Simonswälder Tal gegeben hat. Nach R. Kreuzer<sup>4</sup> soll es einen solchen Fußpfad nach einer alten Sage schon lange vor dem Bau der Kilpenstraße durch das Tälchen Nonnenbach gegeben haben, der dem Verkehr zwischen dem Breisgau und dem Schwarzwald diene.

Der Vollständigkeit halber sei auch noch erwähnt, daß der Fundort der Münzen (Abb. 1) nur 8 km südwestlich der Brigachquelle liegt, von der das Dreigötterrelief stammt<sup>5</sup>.

<sup>2</sup> F. Hertlein, Klio 21, 1926, 29; P. Revellio, Bad. Fundber. 1, 1925, 175 ff.; ders., ORL. B V 2 (62a Hüfingen) 5.

<sup>3</sup> Bad. Fundber. 2, 1932, 304.

<sup>4</sup> Zeitgesch. von Furtwangen u. Umgebung (1880).

<sup>5</sup> E. Krüger u. Revellio, Bad. Fundber. 14, 1938, 65 ff.; F. Focke, Bad. Fundber. 20, 1956,

Der Zugang zu dem Fundort der Münzen (*Abb. 1*) von Osten aus dem Raum von Villingen geschah wohl über den Rücken des Langmooses zum Kesselberg und an den Heidnischen Stein, der weithin sichtbaren späteren nordwestlichen Eckmarke der Landgrafschaft Baar. Von hier aus gelangte man südwärts nach Furtwangen am Fürsathhof vorbei dem Zuge des heutigen Höhenweges folgend. Von Furtwangen kam man über das Hohle Bildstöckle zur Kalten Herberge. Hier war die Urach-Freiburger Straße erreicht, deren Benutzung durch die Römer von F. Hertlein angenommen wurde.

Die beiden jüngsten Stücke des Fundes sind, vorausgesetzt, daß er vollständig geborgen wurde, die Erinnerungsmünzen Claudius II. mit dem Avers DIVO CLAVDIO, die nach RIC. V 1 S. 202 unmittelbar nach Claudius Tod (270 n. Chr.) geprägt wurden.

Der Fund geht zeitlich mit einem Fund von drei Münzen zusammen, die ich 1913 bei der Ausgrabung der römischen Villa im Deggenreuschen Wald bei Hüfingen im Brandschutt des gut erhaltenen Kellers fand. Es waren nach der Bestimmung von F. Leonhard<sup>6</sup>: Kleinerz des Victorinus Vater (268–70 n. Chr.) Cohen I S. 83 Nr. 133 wohl gleich RIC. 78; ein Antoninian Valerians des Jüngeren Cohen V S. 540 Nr. 6, wohl RIC. 10, geprägt 257/58; ein Kleinerz des Tetricus, barbarisierte Prägung IMP C TETCVS (sic!) S (sic!) F AVG Kopf mit Strahlenkrone n. r. Rs. S...AVG (links-läufig) VIRT AVGG ? behelmte und gerüstete Virtus. Nicht bei Cohen, vielleicht = RIC. 161.

Möglicherweise ist die Niederlegung des Fundes von Furtwangen durch dieselben Ereignisse veranlaßt, die den Brand der 25 km südöstlich von Furtwangen gelegenen Hüfinger Villa herbeiführten, die mindestens bis zum Jahre 270 bestanden haben mußte. Gegen Ende des Jahres 270 fielen die Alamannen durch die Westalpen in Italien ein<sup>7</sup>. Den Widerschein dieser Ereignisse sehen wir in den Schatzfunden, die unter Claudius II. in der Schweiz vergraben wurden und von denen einer bei Dießenhofen gefunden wurde, unweit von dem alten Rheinübergang bei Stein a. Rh. und Burg-Eschenz<sup>8</sup>. Vor diesem Durchzug alamannischer Scharen oder dem folgenden im Jahre 275/76 wird die kleine Kasse von Furtwangen in Sicherheit gebracht worden sein, wie ihnen auch die Hüfinger Villa zum Opfer gefallen sein wird, wobei es dahingestellt sein mag, ob Reste der provinzialrömischen Bevölkerung sich dort solange gehalten haben oder ob ein Alamanne sich dort schon eingenistet hatte. Dies können nur Vermutungen sein. Wie lückenhaft unsere Kenntnis der Zustände in den Jahrzehnten nach dem Fall des Limes ist, hat W. Schleiermacher im 33. Ber. RGK. 1943–50 (1951) 156ff. dargestellt.

Villingen.

Paul Revellio.

<sup>6</sup> Daten nach RIC. berichtigt.

<sup>7</sup> L. Schmidt, *Gesch. d. deutschen Stämme: Die Westgermanen* 2. Teil (1940) 20.

<sup>8</sup> F. Stähelin, *Die Schweiz in röm. Zeit*<sup>3</sup> (1948) 263.

**Anhänger mit rechteckigem Bügel?** Zu den unerklärten Bronzen (*Germania* 33, 1955, 420 *Abb. 1–2*) bieten sich im Rahmen der näherliegenden veröffentlichten Gebrauchsgegenstände mit allem Vorbehalt zwei mögliche Parallelen an:

Zu den Fundorten Unterisling und Rudenshofen bei Regensburg treten damit Kastell Kösching (*ORL. B VII Nr. 74* [1913] *Taf. 4, 4*) und Isle Aumont (Aube, Nordfrankreich) (*Gallia* 13, 1955, 149 *Abb. 2*). Die Darstellung des Köschinger Exemplares (*Staatsslg. München NM 3703*) ist offenbar von Korrosion und Versinterung unkennt-